Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 12

Artikel: Zwei Begegnungen
Autor: H.M.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-487607

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

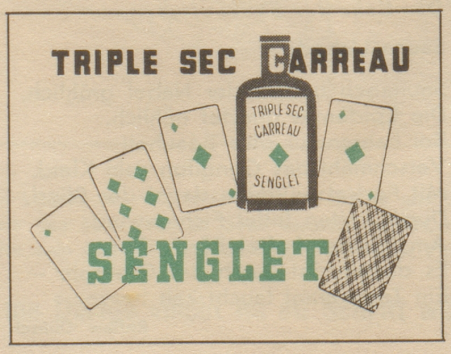
U.S.-Verteidigungsminister Forrestal: „Der kalte Krieg zwischen den U.S.A. und der Sowjet-Union kann noch 10 Jahre dauern."

Eiszeitperiode 1949—1959

Zwei Begegnungen

Ich stehe auf einer Steininsel des weiten Schneefeldes oberhalb der Kleinen Scheidegg. Es ist ein phantastisch schöner Februarsonnentag und vor mir liegen Grindelwald, das Wetterhorn, der Eiger, der Mönch und die Jungfrau in einer solchen Pracht, daß es den Beschauer fast erdrückt. Neben mir sitzen Herr und Fräulein Schönenbergerli. Sie diskutieren lebhaft und sind nicht einig darüber, ob eine Registrierkasse einwandfrei registriert oder nicht. Herr Schönenberger sieht da eher noch Lücken, währenddem das Fräulein der Meinung ist, man müsse nur den rechten Buchstaben vordrücken, z. B. für Hemden ein «H», für Socken ein «S», dann gehe es schon. Diesem Vorschlag gegenüber hat Herr Schönenberger aber ernste Bedenken. Als ich weiterstieg, schienen sie sich über eine einwandfreie Registrierung von Küchenartikeln einigen zu können.

Auf der Heimfahrt steigen in Biel zwei Männer in den Wagen, die ich, als alter Schweizerknabe, sofort als Lokomotivführer und Gehilfe erkenne. Beide tragen die zünftige schwarze Tasche, den Führer zeichnet der bekannte große, schwarze Hut aus. Dieser Führer strahlt und ist glücklich; denn als er heute morgen seinen Zug in Biel anhielt, wurde er von IHM gefragt, wie er heiße. So erzählt er und meint, ER sei ein feiner Typ und spreche auch ganz gut deutsch. Jetzt, bevor sie in den Zug einstiegen, habe er gesehen, wie ER den Neuenburger Schnellzug auf der Maschine von Siegenthaler selbst geführt habe. Als der Zug anhielt, hätten sie noch einige Worte miteinander gesprochen und ER habe ihn gefragt, wie es ihm gehe. Ja, ER sei ein flotter Typ. —



Nun hatte ich's heraus; ER ist der neue Oberlokomotivführer und ich dachte, was das für ein Chef sein müsse, der mit zwei Sätzen die Herzen solch harter Männer glücklich, ihre Augen noch klarer und ihre Hand noch ruhiger machen konnte. Ich versuchte, mir ihn vorzustellen. Vor mir erstand das Bild von General Guisan, wie er während jenem schlimmen Frühjahr 1940 ganz am Rhein vorne mir die Hand reichte und fragte: «Ist bei Ihnen alles in Ordnung, Herr Hauptmann?» H. M.